

# Keine Furcht vor der Aufbereitung von Übertragungsinstrumenten

## Fragen und Antworten zu den Praxisrichtlinien des Robert Koch-Instituts (RKI)

Dr. Frank Wille, Geschäftsführer der HYBETA GmbH und Fachauditor für die Aufbereitung von Medizinprodukten, leitete auf dem DEC Dentalhygiene-Einsteiger-Congress in Düsseldorf seine Zuhörer souverän durch den Aufbereitungs-Dschungel. Einen Abriss seines Vortrages können interessierte Leser im Folgenden nachlesen. Seit längerer Zeit gilt für die Praxen die neue Hygiene-Richtlinie des Robert Koch-Instituts (RKI) zur Infektionsprävention in der Zahnheilkunde. Hygiene ist ein wichtiges Thema für die Praxen – und für die Patienten.

Dr. Frank Wille/Münster

■ Für den verantwortungsvollen Umgang mit dem Thema Praxishygiene ist eine Auseinandersetzung mit den grundlegenden Gesetzes- und Verordnungstexten unverzichtbar. Das Medizinproduktegesetz beschreibt die grundlegenden Anforderungen zum Thema Medizinprodukte. Die Medizinprodukte-Betreiberverordnung verlangt den Einsatz von validierten Verfahren zur Aufbereitung von Medizinprodukten und gilt für alle Praxisbetreiber. Sie verweist direkt auf die gemeinsame Empfehlung von RKI und BfArM (Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte), in der die allgemeinen Anforderungen zur hygienischen Aufbereitung von Medizinprodukten festgehalten sind. Die RKI-Empfehlung für die Zahnmedizin geht detailliert auf die speziellen hygienischen Belange der Zahnmedizin ein. Unabhängig davon zu sehen ist der Hygieneleitfaden der DAHZ (Deutscher Arbeitskreis für Hygiene in der Zahnarztpraxis) für den Einsatz in der Praxis. In der neuen RKI-Richtlinie für die Zahnmedizin ist festgelegt, dass die Außen- und Innenflächen von Turbinen, Hand- und Winkelstücken nach jedem Patienten gereinigt und desinfiziert werden müssen. Das gilt auch nach allgemeinen, restaurativen oder kieferorthopädischen Behandlungen. Also nach wirklich jeder Behandlung, was aber nach

neuesten Umfragen bisher nur 10% der Anwender tun. Darüber hinaus hat das RKI festgelegt, dass ein Übertragungsinstrument, das mit Blut in Berührung kommt, eine zusätzliche Sterilisation benötigt.

### Desinfektion der Außen- und Innenflächen nach jedem Patienten

Geräteabhängig kann es zu einer Innenkontamination durch den Rücksog des Spray- und Kühlwassers kommen. Außerdem ist immer mit einer mikrobiellen Kontamination der Sprühwasserkanäle durch das Kühlwasser zu rechnen. Nur durch eine Desinfektion der Außen- und Innenflächen nach jedem Patienten kann eine ausreichende hygienische Sicherheit gewährleistet werden. Ein Gefährdungspotenzial besteht durch eine nachgewiesene mikrobielle Übertragung durch das Hand- und Winkelstück primär auf den Patienten, aber natürlich auch auf HelferInnen und Zahnärzte.

In den letzten Monaten hat sich die HYBETA intensiv mit der Frage einer praxisgerechten Möglichkeit zur Desinfektion von Übertragungsinstrumenten beschäftigt. Dabei ging es insbesondere um die Desinfektion der

